

Stefan Heucke

**Sonate
für Oboe und Klavier mit Männerchor
"Den homosexuellen Opfern des Nationalsozialismus zum Gedenken"
Op. 55**

Für die amerikanische Oboistin Susan Eiseid schrieb ich 2009 eine Sonate für Oboe und Klavier, die dem Gedenken der ermordeten homosexuellen Menschen während des Nationalsozialismus gewidmet sein sollte. Das Stück war zunächst als reines Instrumentalwerk geplant und Susan Eiseids Idee, einen Männerchor zu integrieren, erschien mir zuerst abwegig. Dann aber hatte ich eine wirkliche Eingebung, die zu einem Durchbruch in der Genese des Stückes führte und ihm ein völlig neues Gesicht gab.

Im letzten Satz des dreisätzigen Stückes würde ein im Publikum verteilter Männerchor die Namen der 314 namentlich bekannten homosexuellen Opfer des KZ Sachsenhausen anstimmen. Auf dieser harmonischen Grundlage würde sich der expansive Klagegesang von Oboe und Klavier entfalten. Die Männerstimmen (mindestens drei oder aber ein ganzer Chor) sollten vom Publikum gar nicht als Chor wahrgenommen werden, sondern sozusagen mitten aus den Zuhören heraus, gleichsam als ein Teil von ihnen, singen.

Bevor dies geschieht, erklingen aber zwei sozusagen „normale“ Sonatensätze, die allerdings mit semantischer Bedeutung aufgeladen sind. So könnte man dem ersten Satz, der die Satzbezeichnung „Nicht schnell, aber in fließender Bewegung“ trägt, den programmatischen Titel „Vorahnungen“ geben. Der zweite Satz „Schnell, hart, hämmernd“ könnte den Titel „Verfolgung“ tragen, der dritte schließlich könnte „Klage“ oder „Lamento“ heißen.

Ich habe auf diese Titel in der Partitur bewusst verzichtet, um den Assoziationen der Spieler und Zuhörer freien Spielraum zu lassen, denn die Bedeutung der Musik erschließt sich auch ganz alleine durch sie selbst.

Die bewegende Uraufführung des Werkes fand 2010 in San Francisco statt mit Susan Eiseid, Oboe, Maila Guterrez Springfield, Klavier und dem Ensemble Zephyrus.

English:

In 2009 I wrote a sonata for oboe and piano for the American oboist Susan Eiseid, which was to be dedicated to the memory of the murdered homosexuals during National Socialism. The piece was initially planned as a pure instrumental work and Susan Eiseid's idea to integrate a male choir, seemed at first absurd. But then I had a real inspiration that led to a breakthrough in the genesis of the piece, giving it a whole new face.

In the final movement of the three-movement piece, a male choir distributed in the audience would sing the names of the 314 homosexual victims of the Sachsenhausen concentration camp. On this harmonic basis, the expansive lament of oboe and piano would unfold. The male voices (at least three or a whole choir) should not be perceived

by the audience as a chorus, but sing in the midst of listening, as it were, as a part of them.

Before this happens, however, there are two so-called "normal" sonata movements, which are, however, charged with semantic meaning. So you could give the programmatic title "premonitions" to the first movement, which bears the sentence designation "Not fast but in fluid motion". The second movement, "Fast, Hard, Hammering," could be titled "Persecution," and the third finally could be named "Lament".

I have consciously renounced these titles in the score, in order to leave the associations of the players and listeners free scope, because the meaning of the music also opens up by itself.

The moving premiere of the work took place in San Francisco in 2010 with Susan Eischeid, Oboe, Maila Guiterrez Springfield, piano and Ensemble Zephyrus.

Stefan Heucke